

gehabt hatte, welches leicht auf einen Mord deuten läßt. — Etwas weiter fand man das Gerippe eines jedenfalls hier im Kriege begrabenen preussischen Husaren, dessen Spornräder die Größe eines Thalers hatten. ¹⁾

Die alterthümlichen Gegenstände, welche man beim Eisenbahnbaue fand, sind auf den lithographirten Tafeln dargestellt. Das daselbst abgezeichnete uralte Pferdegebiß wird im Lausitzer Magazin, 27. Band, 1850, S. 86, irrthümlicher Weise mit zwei birnenförmigen Schellen verwechselt. Die Gegenstände sind fast alle im Alterthums-Museum zu Dresden befindlich. ²⁾

1847, den 6. Juni, machte man die erste Probefahrt auf der Löbau-Zittauer Eisenbahn von Zittau bis Pethau.

1850 geschah die Ablösung der Laudemien.

1851 wurde die Straße von Pethau nach Herwigsdorf am Fiebig hin erbaut.

1. Moráwekš Zittavia. S. 115.

2. Bis jetzt hat sich auch noch folgende Sage im Orte erhalten: „Ein einstiger Besitzer des Kretschams, Namens Schär, habe einen goldenen Ring auf seinem Acker (die sogenannte halbe Hufe), verloren, und gesagt, „er wolle seinen Acker nicht mit Gold düngen, sondern den gut bezahlen, welcher ihn wiederbrächte.“ Beim Bau der Eisenbahn fand man auf genanntem Ackerstück 1846 einen derartigen Ring, innen mit der Schrift: * HANS v. SSERER. 1635.“ * Jetzt im Besiß eines Zittauers. Scherer war vielleicht Exulant. Die Schreibart des Namens läßt einen Böhmen an ihm vermuthen.